

# schweinfurter

Das Bürgermagazin der Stadt Schweinfurt



**:city**  
kaufhaus innenstadt

03

Chance: **i-Campus** für Schweinfurt  
Kunsthalle: **Sammlung Gunter Sachs**  
Wandel: **Arbeitskreis Innenstadt**

Das Bürgermagazin wird an alle Schweinfurter Haushalte frei Haus verteilt.  
Darüber hinaus liegen Exemplare kostenfrei u. a. im Bürgerservice der Stadt Schweinfurt aus.

# Das macht uns zur Nr. 1



## Maklerkompetenz

Expertenteam mit 10 Mitarbeitern  
 40 Filialen in Ihrer Nähe



## Finanzierungskompetenz

Expertenteam mit 8 Mitarbeitern  
 40 Filialen in Ihrer Nähe



## Starke Partner im Eigentum



# Marktführer in der Stadt und im Landkreis

Keiner kann mehr!



# editorial

Das Zentrum einer Stadt gehört allen und steht in ganz besonderem Maße für Lebensgefühl und Lebensqualität. Natürlich ist die „City“ stets von Veränderung und Wandel geprägt – nicht immer entwickelt sie sich zum Guten. In der aktuellen „Schweinfurter“-Ausgabe haben wir das Thema Innenstadt in den Mittelpunkt gestellt: Wo liegen die Probleme? Welche Chancen gibt es? Was tun Stadt und Einzelhandel, um die Attraktivität der „City“ zu stärken? Nur gemeinsame Anstrengungen können zum Erfolg führen – und der bemisst sich am Ende danach, wie wohl wir uns alle beim Bummeln, beim Einkaufen und beim Leben in unserer gemeinsamen „City“ fühlen.

Zum Schluss noch etwas in eigener Sache: Sollten Sie Ihre persönliche „Schweinfurter“-Ausgabe nicht in Ihrem Briefkasten gefunden haben, informieren Sie uns bitte kurz unter [schweinfurter@gerryland.de](mailto:schweinfurter@gerryland.de) (mit Angabe Ihrer Adresse).

Sie erhalten dann selbstverständlich umgehend ein Exemplar frei Haus. Viel Spaß mit der dritten Ausgabe Ihres Bürgermagazins!





Herbstlicher Wochenmarkt auf dem  
Marktplatz vor dem Rathaus.

# zeiten des wandels

## Arbeitskreis Innenstadt: Handel, Eigentümer und Stadt wollen die City voranbringen.

Ladensterben und Leerstände, zu wenig Qualität und Vielfalt im Handel, ausbleibende Kundschaft – viele deutsche Innenstädte haben damit zu kämpfen. Der Fachhandel geht seit Jahren in den Zentren der Städte zurück, an seine Stelle treten Läden mit Billigsortimenten. Zugleich zieht es immer mehr Menschen zum Einkaufen auf die „grüne Wiese“ oder in große Einkaufszentren. Obendrein bereitet vielen Einzelhändlern die meist günstigere Konkurrenz im Internet Sorgen.

Auch an Schweinfurt sind diese Phänomene nicht spurlos vorübergegangen. Gleichwohl wird der Innenstadt von vielen Seiten weiterhin Attraktivität bescheinigt. Dazu haben insbesondere städtische Investitionen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität sowie private Neubauprojekte beigetragen. „Mit der Neugestaltung des Marktplatzes oder der Oberen Straße haben wir erneut einen wichtigen Beitrag

für die Schweinfurter Innenstadt leisten können“, so Oberbürgermeister Sebastian Remelé. „Auch die neue Hadergasse und die geplante Sanierung im Bereich Bauerngasse und Zeughaus werden ihr Ziel nicht verfehlen. Die Innenstadt ist unsere gute Stube, wir müssen sie ansprechend und besucherfreundlich gestalten, um als Einkaufsstadt attraktiv zu bleiben.“

Genau so sehen das der städtische Wirtschaftsförderer Hans Schnabel und Werner Christoffel, Vorsitzender der Werbegemeinschaft „Schweinfurt erleben“. Auch Jens Drescher vom Einzelhandelsverband weist ausdrücklich darauf hin, dass man alles dafür tue, den „Standort attraktiv zu erhalten“. Ein ausgewogener Mix aus Filialisten, Großbetrieben und Fachhandel sei der Königsweg, darin sind sich alle einig.

Während die negativen Phänomene in Schweinfurt bislang vor allem in den

Randbereichen der Innenstadt existierten, traf es im Vorjahr erstmals auch Premium-Areale. In 1-a-Bereichen wie Spitalstraße oder Keßberggasse fiel eine größere Zahl an Leerständen auf, die sich, so Drescher, förmlich „in die besseren Lagen hineingefressen haben“. Das habe es früher nicht gegeben.

Spätestens ab diesem Zeitpunkt war klar, dass etwas getan werden muss, um rechtzeitig gegenzusteuern. Oberbürgermeister Sebastian Remelé initiierte deshalb einen Arbeitskreis Innenstadt und lud hierzu Händler, Eigentümer, IHK und Stadtratspolitiker ein. Eine knallharte Analyse folgte, erste Lösungsansätze zur Belebung der Innenstadt wurden erarbeitet. Insgesamt elf Maßnahmen – von einer Optimierung des Parksystems über die Prämierung attraktiver Geschäfte bis hin zu einem flächendeckenden öffentlichen WLAN – sind geplant (siehe Seite 7).



1-a-Lage: Die Spitalstraße ist eine der Haupteinkaufsstraßen in der Fußgängerzone.



Die Keßberggasse zählt schon immer zu den beliebtesten Shoppingmeilen Schweinfurts.



Immer wieder zu sehen: Geschäfte schließen in der Innenstadt ...

... und auf der anderen Seite gibt es regelmäßige Neueröffnungen.

Mittlerweile hat sich zumindest die Problematik der Leerstände in den 1-a-Lagen etwas entschärft. Für Werner Christoffel und Hans Schnabel lässt sich daher die zwischenzeitlich negative Entwicklung auch ein wenig mit dem „normalen Auf und Ab im Handel“ erklären. Verwundert sind manche Experten, dass Hauseigentümer trotz teils lange geschlossener Geschäfte und Umsatzrückgängen im Handel immer noch recht hohe Mieten für Gewerbeflächen verlangen: Während in 1-c-Lagen am Rande der Kernstadt teilweise der Quadratmeter für unter 10 Euro erhältlich ist, betragen die Mietkosten in den besten Lagen bis zu 50 Euro. Diese Summen müssen Händler erst einmal erwirtschaften. Dennoch be-

zeichnet der städtische Wirtschaftsförderer auch die Situation der Eigentümer als nicht immer einfach. „Bei leicht sinkenden Mieten sollen sie mehr in die Läden investieren. Das ist manchmal schwer zu erreichen“, so Schnabel. Eine Möglichkeit, die Bausubstanz zu verbessern, hat der Stadtrat gefunden: Mit dem nunmehr fünften Sanierungsgebiet Keßlergasse/Lange Zehntstraße will die Stadt Anreize für private Immobilienbesitzer setzen. Auch der Handelsverband begrüßt diese Maßnahme. Und wie kann der Handel in der Schweinfurter Innenstadt dauerhaft wettbewerbsfähig bleiben? Der Wirtschaftsförderer rät: die Stärken gegenüber dem Internet ausspielen, dazu gute Beratung

und schöne Vor-Ort-Präsentation sowie gleichzeitig Schwächen abbauen, zum Beispiel den Lieferservice verbessern. „Denn der stationäre Handel“, glaubt Schnabel, „wird es nicht schaffen, billiger zu sein als das Internet.“ Der Einzelhandelsverband sieht für manche Händler sogar eine neue Chance in diesem Geschäftsfeld. Studien hätten gezeigt, so Jens Drescher, dass stationäre Händler mit einem verzahnten Onlineauftritt mit Zusatzumsätzen im Internet und Kaufimpulsen für ihr Ladengeschäft rechnen könnten. Zusätzlich wünscht er sich, dass der Schweinfurter Handel noch enger zusammenrückt, um sich gemeinsam als „Kaufhaus Innenstadt“ zu positionieren. Sowohl der Handel und die Werbegemeinschaft „Schweinfurt erleben“ als auch die Stadt sehen die Innenstadt wieder im Aufwind. Werner Christoffel zeigt sich erfreut vom engagierten Wirken und Bemühen aller Beteiligten, die Innenstadt weiter aufzuwerten. Und Einzelhandelsverbandsvorsitzender Jens Drescher hält den Arbeitskreis für ein „ganz wichtiges Instrument, um die Innenstadt gemeinsam weiterzuentwickeln“. Man sei auf einem guten, jedoch weiterhin arbeitsreichen Weg.

# elf ideen für ein attraktiveres schweinfurt

## city-schwein

Schönstes Geschäft, schönstes Schaufenster oder schönste Gastronomie: Ab 2014 sollen besonders attraktive Läden mit dem „City-Schwein“ ausgezeichnet werden. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert, die Preisträger in verschiedenen Kategorien ermittelt eine aus Fachleuten bestehende Jury.



Ähnlich wie der Sportgala-Preis „Felix“ könnte das „City-Schwein“ aussehen.

let-Kamera eingescannt, führen diese Codes direkt auf die Internetseite der Stadt Schweinfurt, wo Informationen hinterlegt sind. Der AK Innenstadt möchte die Qualität der QR-Codes verbessern und zum Beispiel auch Filme anbieten.

## events

Der Arbeitskreis plant, eine Veranstaltungs-App einzurichten, mit der alle Events und Feste gebündelt abrufbar sind. Darüber hinaus überlegt die Stadt, die anlässlich der Landesausstellung aufgebaute Mainbühne zu einer festen Einrichtung werden zu lassen.

## poller in der fußgängerzone

Ein Ärgernis für Passanten ist der Lieferverkehr in der Fußgängerzone, vor allem außerhalb der festgelegten Lieferzeiten. Der Verkehrsüberwachungsdienst wird nun alle Fahrzeuge über einen längeren Zeitraum kontrollieren und die Halter bei Verstößen mit Bußgeldern belegen. Sollte keine Besserung eintreten, wären Poller an den Einfahrten eine Alternative. Sie könnten zu den Anlieferzeiten und bei Notfällen abgesenkt werden, um die Zufahrt zu ermöglichen.

## händler-zertifizierung

Um besonders engagierte Händler auszuzeichnen, will die Werbegemeinschaft „Schweinfurt erleben“ eine Zertifizierung einführen. Die genauen Kriterien müssen noch festgelegt werden.



## kommunikation

Die allgemeine Vermarktung soll sich verbessern. Weniger die Werbung vor Ort ist entscheidend, sondern vielmehr die Außendarstellung an den Rändern des Einzugsbereichs der Einkaufsstadt Schweinfurt, bis in die Rhön und nach Thüringen.

## city-gribs

Die IHK schlägt vor, ein Gründerzentrum wie am Hainig auch in der Innenstadt einzurichten und es speziell an die Bedürfnisse des Handels anzupassen. Vorstellbar ist, dass neue Händler eine Starthilfe bzw. Unterstützung erhalten. Möglicherweise wird das Vorhaben mit dem Projektpunkt „Manpower“ kombiniert (Stichwort „learnfab“).

## parken

Erneuert werden sollen acht Parkscheinautomaten in Parkhäusern der Stadt, die keine neuen 5-Euro-Scheine annehmen und teils unansehnlich sind. Außerdem sollen die Parkgutscheine von „Schweinfurt erleben“ an allen Automaten funktionieren. Die Stadt unterstützt den Austausch, der Stadtrat wird bei den Haushaltsberatungen darüber entscheiden. Zusätzlich setzt sich der AK für ein neues Parkleitsystem ein, das zum Beispiel eine Park-App unterstützt.

## play me, i'm yours

Die Idee eines US-Künstlers, Mitmenschen zum Musizieren, Zuhören, Singen und Tanzen einzuladen, hat auch Deutschland erreicht: An öffentlichen Plätzen oder in Fußgängerzonen werden neu aufbereitete Straßenpianos aufgestellt, an denen jeder Passant kostenlos spielen darf. Die Aktion „Play Me, I'm Yours“ ([www.streetpianos.com](http://www.streetpianos.com)) gibt es allerdings bundesweit bislang nur in München.



## manpower

Für einen Teil der Projekte ist professionelle Unterstützung unentbehrlich. Man prüft derzeit bei der Stadt und bei „Schweinfurt erleben e. V.“, inwieweit es dafür eigener personeller Ausstattung bedarf oder ob eine Kooperation mit der sich derzeit gründenden „learnfab“ der FHWS eingegangen werden kann.



Fotos: Stefan Pfister, Luke Jerram ([www.streetpianos.de](http://www.streetpianos.de)), Schweinfurt erleben e. V.

schweinfurter



# WIR MACHEN DAS.

... mit druckfrischen Ideen und Technik der Spitzenklasse.



## gemeinsam etwas tun

Gespräch mit Werner Christoffel, Vorsitzender der Werbegemeinschaft „Schweinfurt erleben“.

*2012 gab es erstmals eine größere Zahl von Leerständen in den Premiulagen der Innenstadt. Wie attraktiv ist diese noch?*

Werner Christoffel: Generell ist die Schweinfurter Innenstadt attraktiv. Das einzige Manko ist die allgemeine Entwicklung der Innenstädte, von der wir uns nicht ausklammern können. Das heißt: Die eigentümergeführten Läden werden immer weniger, die Filialisten, Bäckereien, Handygeschäfte und neuerdings Hörgeräteläden immer mehr.

*Wie schätzen Sie aktuell die Situation ein?*

Werner Christoffel: Das hat sich eigentlich in den letzten 10 bis 15 Jahren kaum verändert – teilweise gab es früher sogar mehr Leerstände. Natürlich ist es wenig erfreulich, wenn nicht nur in den Randbereichen, sondern auch in der Spitalstraße und Keßlergasse zeitgleich fünf leere Schaufenster zu sehen sind. Deshalb hat der Oberbürgermeister vor einem Jahr den Arbeitskreis Innenstadt ins Leben gerufen. Das war gut so. Denn man hat gesehen: Wir müssen gemeinsam etwas tun. Nur so kommt die City weiter voran.

*Wodurch unterscheidet sich der Arbeitskreis vom ehemaligen Quartiersmanagement?*

Werner Christoffel: Damals war der Kreis mit 25, 30 Teilnehmern einfach zu groß. Es wurde stundenlang diskutiert und man war auf zu wenige Projekte fokussiert, die letztlich nicht umsetzbar waren. Jetzt ist es ein recht kleiner Kreis mit etwa zehn Beteiligten und einem externen Moderator. Das macht alles etwas leichter, strukturierter und effektiver.

*Wo liegt eigentlich das Hauptproblem?*

Werner Christoffel: Es ist ein Teufelskreis: Es sind zu wenig Leute in der Stadt – dadurch machen die Händler zu wenig Umsatz – dadurch können sie zu wenig investieren beziehungsweise kaum oder nicht die Mieten zahlen – dadurch wird von manchen Eigentümern zu wenig in die Häuser investiert – dadurch wird die Innenstadt weniger attraktiv – und dadurch kommen wieder zu wenig Menschen zum Einkaufen in die City.

*Und wie will man diesen Teufelskreis aufbrechen?*

Werner Christoffel: Im Arbeitskreis sind elf Vorhaben entstanden, die nun konkret

geplant werden oder zu denen es schon Vorgespräche mit den zuständigen Stellen gegeben hat. Natürlich können nicht alle Ideen eins zu eins umgesetzt werden, aber zumindest ist das zügige Vorschreiten ein Zwischenerfolg auf unserem Weg, die Innenstadt zu beleben.

*Was sind Ihrer Meinung nach die entscheidenden Projekte?*

Werner Christoffel: Wichtig ist vor allem der City-Manager, der die Projekte begleitet. Es gibt wirklich viel zu tun, das ist ehrenamtlich nicht zu leisten. Auch eine neue Studentenfirma der FHWS namens „learnfab“ könnte bei der Umsetzung helfen. Jährlich wollen wir außerdem einen mit 10.000 Euro dotierten Preis für die schönsten Geschäfte in der Innenstadt vergeben. Und für den Fall, dass der Lieferverkehr in der Fußgängerzone weiter überhandnimmt, könnten Poller installiert werden. Außerdem ist das Thema Kommunikation sehr wichtig. Es nützt uns nichts, wenn wir wissen, dass wir gut sind. Wir müssen uns auch nach außen gut vermarkten. Wir haben gemeinsam viele gute Ideen entwickelt. Ich hoffe, dass alle Beteiligten jetzt auch bei der Umsetzung an einem Strang ziehen.

# Neue Hadergasse Schweinfurt

Ladenflächen in bester Lage und guter Nachbarschaft!



## Einzelhandelsflächen in bester Citylage:

Nutzen Sie die herausragende Lage in der „Neuen Hadergasse“ in Schweinfurt für Ihre neuen Geschäftsräume und informieren Sie sich jetzt über die noch verfügbaren Ladenflächen (zum Kauf oder zur Miete):

- Direkt an der Parkgarage Kunsthalle (470 PKW-Stellplätze)
- Nähe zu Fußgängerzone, Kunsthalle und Stadttheater
- Namhafte Mieter/Käufer in den Gewerbeflächen
- Die Eigentumswohnungen der Anlage sind zu 92% verkauft
- Fertigstellung: Frühjahr 2014

URBANES  
WOHNEN &  
ARBEITEN IN  
SCHWEINFURT

Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie einen Beratungstermin:

**JULIUS  
HOFMANN**  
IMMOBILIEN

Telefon 09721 7192-0



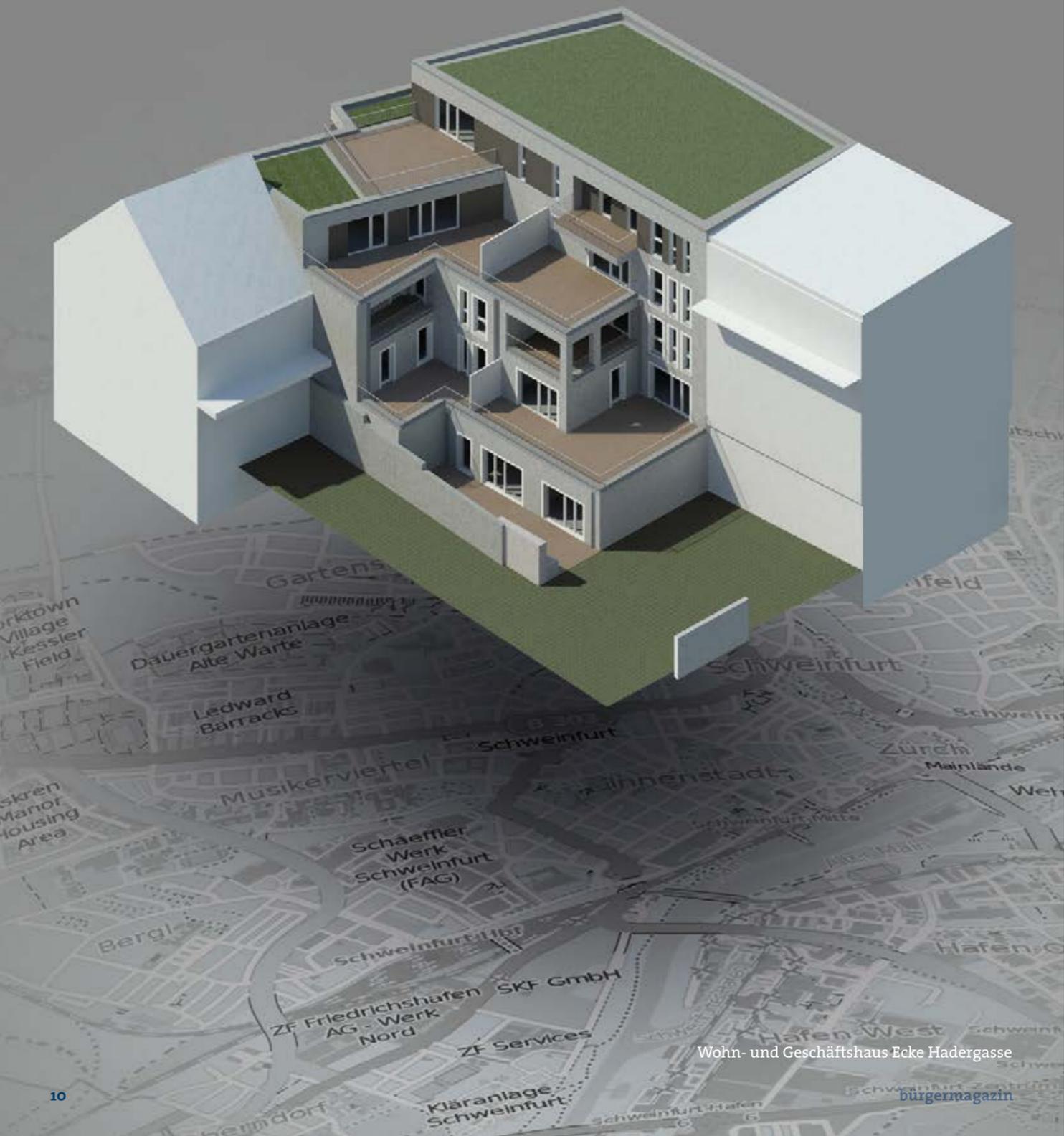
Neue Hadergasse

GmbH & Co. OHG

**GLOCKLE**

**Riedel  
Bau**

Mehr Informationen:  
[www.neue-hadergasse.de](http://www.neue-hadergasse.de)



# neue akzente

## Rückblick und Ausblick auf Sanierungs- und Neubaumaßnahmen.

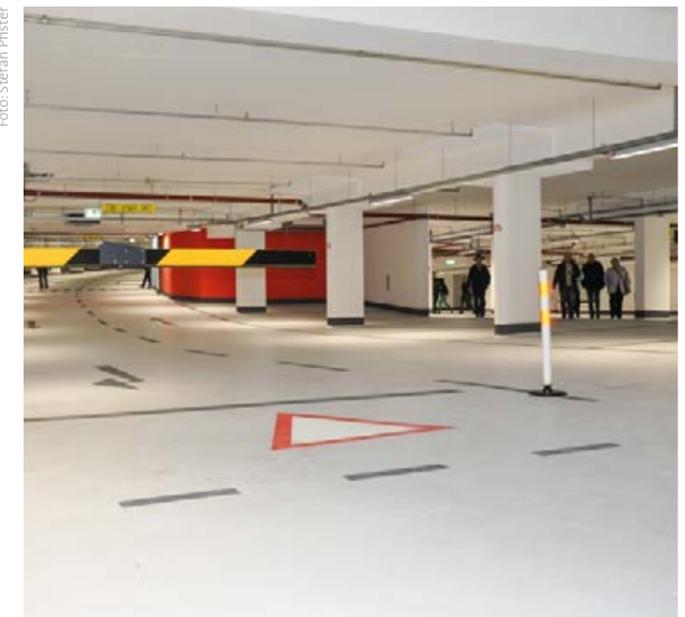
Die Innenstadt präsentiert sich an vielen Stellen in neuem Licht. „Es hat sich einiges getan in den letzten Jahren“, berichtet Baureferent Jochen Müller. Die Stadt Schweinfurt hat zahlreiche Projekte realisiert, mit denen die Innenstadt attraktiver gestaltet wurde. Auch Privatinvestoren haben mit Neubauten und Sanierungsmaßnahmen einen Teil dazu beigetragen. Müller erinnert an den Grüngürtel rund um die City, zu dem auch die Sanierung der Stadtmauer am Unteren und Oberen Wall gehört, und die Kunsthalle im ehemaligen Ernst-Sachs-Bad, die als weiteres Vorzeigebeispiel gilt. Nicht zu vergessen: die bessere Anbindung der westlichen In-

nenstadt an die Kernstadt mit dem neu gestalteten Schillerplatz und Jägersbrunnen. Stolz ist Müller auch auf die Neuordnung des Markplatzes, den seit geraumer Zeit moderne Bänke rund um das Rückert-Denkmal zieren, das neue Lichtkonzept in der Fußgängerzone und die Umgestaltung der Oberen Straße. Weit fortgeschritten ist das private Großprojekt Neue Hadergasse (siehe Bericht auf Seite 13). In die dazugehörige Parkgarage Kunsthalle mit 470 Stellplätzen hat die Stadt Millionen investiert – „und zugleich haben wir einen Teil des Parkverkehrs aus der Innenstadt herausgenommen“, verweist der Referent auf die verlegte Zufahrt.

Abgerundet wird das völlig neu gestaltete Quartier etwa zur gleichen Zeit mit dem Bau eines privaten Wohn- und Geschäftshauses an der Hadergasse-Kurve gegenüber der „Villa Rosa“. Im Anschluss daran wird die Hadergasse ein neues Gesicht erhalten: Sie bleibt eine Einbahnstraße, bekommt aber Längsparkplätze auf der Westseite sowie eine Baumallee – alles barrierefrei gestaltet. Es ist das letzte noch zu sanierende Stück zwischen dem Jägersbrunnen und der bis dahin dann ebenfalls fertiggestellten Neuen Hadergasse, die zur Fußgängerzone wird. Das Zeughaus ist ein zweiter Bauschwerpunkt in der Innenstadt. Die Stadt saniert



„Krönlein“-Areal



Neue Parkgarage Kunsthalle

und baut das historische Gebäude zum „Haus der Familien“ um. Außerdem wird das Umfeld ab Sommer 2014 in einen weitläufigen Platz mit hoher Aufenthaltsqualität verwandelt. In einem weiteren Abschnitt des dortigen Sanierungsgebietes soll die Bauerngasse als Kneipenviertel aufgewertet werden. Die Fußgängerbereiche werden großzügiger gestaltet, vornehmlich für mehr Außengastronomie.

Doch das ist längst nicht alles. Der Stadtrat hat bereits die Gestaltung des fünften städtischen Sanierungsgebiets in die Wege geleitet: Das Kernstadtquartier mit Keßlergasse und Langer Zehntstraße soll durch Sanierungsmaßnahmen attraktiver werden. Baureferent Müller hofft auf eine rege Beteiligung der Immobilienbesitzer, die mit Fördergeldern rechnen dürfen. „Dadurch stärken wir indirekt den Einzelhandel, zu-

dem soll mehr Wohnraum entstehen.“ Herausragendes Projekt ist die Neugestaltung des ehemaligen „Krönlein“-Areal, das eine großflächige Neuordnung mit Neubauten und Sanierungen, teils bis zur Langer Zehntstraße, vorsieht. Auch in diesem Fall sind attraktive Geschäftsflächen und Wohnungen geplant.

Darüber hinaus stehen an der Mainlände, am Fichtelsgarten, in der Gymnasiumstraße und Neuen Gasse sowie am Oberen Wall (Samt-Turm) Maßnahmen an, mit denen die Stadt noch schöner und lebenswerter werden soll. Auch private Bauvorhaben wie ein kleines, in sich kompaktes Wohnquartier auf dem Platz zwischen Fischerrain, Fischersteig und Brennöfen sind zu nennen, des Weiteren die geplanten Neubauten der Lebenshilfe an der Niederwerner sowie Deutschhöfer Straße. „Ein Ende ist nicht in Sicht“, betont Jochen Müller, „denn Stadtentwicklung bedeutet permanente Veränderung.“ Dass seitens der Öffentlichkeit und Politik in Schweinfurt eine hohe Akzeptanz für die Stadtentwicklung besteht, erleichtert die Fortsetzung dieser Aufgabe. Als Ergänzung wünscht sich Müller noch mehr Eigenbeteiligung von den Eigentümern. „Leider wird viel zu oft davon ausgegangen, dass nur die Stadt ihre Aufgabe erfüllen muss.“



Foto: schefbeck hoch 3 architekten

Neue Wohnanlage STADThaus zwischen Fischerrain, Fischersteig und Brennöfen

Anzeige

# neue hadergasse

## Urbanes Wohnen und Arbeiten in der Innenstadt: Zur Jahreswende sind die ersten Wohnungen und Gewerbeflächen bezugsfertig.

Tagtäglich bleiben zahllose Passanten an der Großbaustelle „Neue Hadergasse“ stehen. Manche erkundigen sich sogar bei den Arbeitern nach dem Baufortschritt. Kaum ein Neubauprojekt in den letzten Jahren hat eine solch hohe Aufmerksamkeit erlebt wie jenes auf dem Areal Hadergasse/Neutorstraße. Bereits bei der Vorstellung des Vorhabens im Mai 2011 hob Oberbürgermeister Sebastian Remelé dessen besondere Bedeutung hervor: „Es ist ein Projekt, das die Innenstadt nachhaltig prägen wird.“

Entlang der Stadtmauer errichtet die Neue Hadergasse GmbH & Co. OHG, bestehend aus den beiden Traditionsbauunternehmen Glöckle und Riedel, seit 2012 ein komplexes Ensemble zum Wohnen und Arbeiten. Das Objekt setzt sich aus Hotel, Einzelhandels- und Gewerbeflächen sowie anspruchsvollen Eigentumswohnungen in bester Innenstadtlage zusammen. Die Tiefgarage Kunsthalle, die im Mai den Betrieb aufgenommen hat und auf der die drei Hochbauten mit Wohnungen und Gewerbeflächen entstehen, erstellte ebenfalls die Neue Hadergasse GmbH & Co. OHG im Auftrag der Stadt Schweinfurt. Die Arbeiten schreiten nach Angaben des zuständigen Unternehmens planmäßig voran. Die Fassaden und das Dach der drei Gebäudeteile sind weitgehend fertiggestellt. Derzeit läuft der Innenausbau auf Hochtouren. Bereits im Januar sollen die ersten Wohnungen in den Blöcken W2 (Mitte) und W3 (Neutorstraße) bezugsfertig sein. Wenn alles planmäßig läuft, könnten die ersten Wohnungen und Gewerbeflächen im Gebäude W3 schon im Dezember an die Eigentümer übergeben werden. Die beiden Erdgeschosse sind für Laden- oder Büronutzung vorgesehen: In W2 wird unter anderem ein Friseursalon einziehen und in W3 eröffnet Anfang 2014 das Büro einer Krankenkasse. In den Obergeschossen sind 27 Wohnungen entstanden, von Zweizimmerwohnungen ab 60 m<sup>2</sup> bis hin zu Penthauswohnungen mit maximal 170 m<sup>2</sup> Wohnfläche. Durch die terrassenförmige Abstufung der Baukörper verfügen nicht nur die obersten Wohnungen über schöne Dachterrassen. Loggien als geschützte Freisitze geben den

Wohnungen eine besondere Qualität. Im Gebäude W2 gibt es zwei Maisonettewohnungen mit Gartenanteil und eigenem Hauseingang.

Im Wohngebäude W1 (direkt neben der Justizvollzugsanstalt) sind 16 Wohnungen und zwei Büros in den Obergeschossen entstanden. Dort werden zurzeit die Trockenbauwände eingezogen. Geplanter Bezugstermin: Mai 2014. Im W1-Erdgeschoss entsteht ein Rewe-Frischemarkt, der im März seine Türen öffnet. Der u-förmige Baukörper öffnet sich übrigens zum Châteaudun-Park hin. Zur JVA wird ein Sichtschutz errichtet.

Die Wohnungen und Gewerbeflächen sind sehr begehrt. Die Eigentumswohnungen sind zu 92 Prozent verkauft. Im Erdgeschoss des Gebäudes W3 stehen noch Ladenflächen zum Kauf bzw. zur Anmietung

zur Verfügung (80 bis 180 m<sup>2</sup>). Demnächst wird auf dem freien Grundstück zwischen Hadergasse, Neuer Hadergasse und Neutorstraße noch ein City-Hotel entstehen, das von der Hotelkette „B & B Hotels“ gebaut und betrieben wird. Der Stadtrat hat den Bauantrag kürzlich genehmigt, die Fertigstellung ist für Ende 2014 geplant.



Fotos: Riedel Bau AG Holding



## Ganz persönlich. Ganz nah. Ganz für Sie da.



**AOK** Ihre Gesundheitskasse – direkt vor Ort in Schweinfurt.  
Die Gesundheitskasse.

Armin Weigand

Foto: Stefan Pfister

Anja und Dirk Zinßler

Foto: Stefan Pfister

Petra Beck-Bitsch

Foto: privat

# das sagen händler über die schweinfurter innenstadt

## Haus der Mode für den Herrn & Stoffwechsel menstyle, Wolfsgasse 27

### 1. Welchen persönlichen Eindruck haben Sie von der Entwicklung der Innenstadt?

Armin Weigand: Natürlich hat Schweinfurt mit dem Bau der Stadtgalerie einen Einschnitt erlebt, den es in dieser Größenordnung noch nie gab. Mit Leerständen und der Abwanderung von zumeist Filialgeschäften aus der City sind genau die Folgen eingetreten, die damals gerne überhört wurden. Mancherorts kann man jetzt beobachten, wie sich der Handel erholt und ein Stück weit neu erfindet – von einer florierenden Geschäftsstruktur sind wir jedoch weit entfernt. Dass sich die Bereiche Elektro, Lebensmittel oder Haushaltswaren nahezu komplett aus der Innenstadt verabschiedet haben, ist natürlich nicht gerade frequenzerhöhend.

### 2. Ist die Innenstadt ein guter Standort für Ihr Geschäft bzw. haben Sie investiert?

Armin Weigand: Wenn man über dem Eingang seines Geschäfts den Schriftzug „Haus der Mode“ leuchten hat, ist dies natürlich Motto und Herausforderung zugleich. Um immer up to date zu sein,

besuchen wir viele Fashionshows und Fachmessen. Was bauliche Attraktivität betrifft, haben wir vor drei Jahren unseren Jeans-Store Stoffwechsel für das etwas jüngere Publikum eröffnet. Das Erdgeschoss unseres Männergeschäfts wurde gerade erst komplett umgebaut. Die Verkaufsfläche wurde erweitert und modernisiert.

### 3. Halten Sie eine weitere Attraktivitätssteigerung der Innenstadt für nötig?

Armin Weigand: Ich denke, Schweinfurt muss dringend noch attraktiver werden. Vor allem die Haupteinkaufsstraßen müssen wieder durchgehend mit Handel versehen werden. Auch am Marktplatz selbst finden viel zu wenig Aktivitäten statt. Die meiste Zeit des Jahres geht es ruhiger als auf einem Friedhof zu. Hier sollte man sich ein Beispiel an anderen Städten nehmen. Aktionen wie die Nacht der Mode, Pflasterklang oder ein Flohmarkt, den wir kürzlich in der Wolfsgasse durchgeführt haben, beweisen, dass die Leute da sind, wenn in Schweinfurt was geboten ist.

## Ateelier Georg-Wichtermann-Platz 3

### 1. Welchen persönlichen Eindruck haben Sie von der Entwicklung der Innenstadt?

Anja und Dirk Zinßler: Die Attraktivität der Innenstadt hat sich sehr positiv entwickelt. Die Handelssituation dagegen weniger. Auch die Kundenfrequenz hat nachgelassen und das Angebot und die Vielfalt fehlen.

### 2. Ist die Innenstadt ein guter Standort für Ihr Geschäft?

Anja und Dirk Zinßler: Grundsätzlich sind wir mit der Entwicklung seit Beginn zufrieden. Es wurde jedoch in den letzten Jahren nicht einfacher. Den Schritt, ein Geschäft zu eröffnen, würden wir uns sicher sehr gut überlegen. Grundvoraussetzung sind ein gutes Angebot, guter Service, Freundlichkeit und ein attraktiver Laden. Ohne die entsprechende Kundenfrequenz nützt das aber wenig.

### 3. Halten Sie eine weitere Attraktivitätssteigerung der Innenstadt für nötig?

Anja und Dirk Zinßler: Einige Maßnahmen haben zur Aufenthaltsqualität

beigetragen. Für die City als Einkaufsstadt sind sie aber nicht grundsätzlich entscheidend. Um zum Bummeln in eine Stadt zu gehen, benötigt es ein breites Angebot an interessanten, individuellen Geschäften, einheitliche Kernöffnungszeiten und eine günstige Parkplatzsituation. Dies ist für einen erfolgreichen Handel wichtiger als ein neuer Jägersbrunnen oder der Umbau des Zeughauses. Was den Zustand der Plätze betrifft, können wir zum Georg-Wichtermann-Platz nur Folgendes sagen: Wir werden selbst von Kunden häufig darauf angesprochen, was das denn für eine „Versammlung“ mit einem bestimmten Klientel vor unserem Ladengeschäft sei. Diesen ersten Eindruck bekommt auch ein Besucher, der hier das Parkhaus verlässt. Das war zu unserer Ladenöffnung schon so und ist immer noch so.

## zart + bitter Rückertstraße 4

### 1. Welchen persönlichen Eindruck haben Sie von der Entwicklung der Innenstadt?

Petra Beck-Bitsch: Nach der für die Geschäftsinhaber der Innenstadt folgenschweren Entscheidung, das Einkaufszentrum „Stadtgalerie Schweinfurt“ zu bauen, kam es zunehmend zu Geschäftsschließungen und Leerständen in der City, die deren Attraktivität in der Folge natürlich sehr geschadet haben. Aufgrund der Rückbesinnung vieler Kunden auf persönliche, kompetente und engagierte Beratung in inhabergeführten Fachgeschäften mit individueller Verkaufsatmosphäre scheint hier eine Trendwende einzutreten. Nehmen Sie zum Beispiel die Rückertstraße, die sich aufgrund einiger attraktiver Neueröffnungen sehr positiv entwickelt und einen interessanten Gegenpol im Osten der Innenstadt bildet.

### 2. Ist die Innenstadt ein guter Standort für Ihr recht neues Geschäft?

Petra Beck-Bitsch: Ich bin mit der Entwicklung meines „süßen Ladens“ sehr zufrieden. Das Verhältnis aus Mietkosten

einerseits und Attraktivität und Kundenfrequenz auf der anderen Seite sehe ich als Newcomerin als optimal an. Die sogenannten 1-a-Lagen in Schweinfurt sind im Verhältnis für ein kleines, neu eröffnendes Fachgeschäft nicht zu bezahlen.

### 3. Halten Sie eine weitere Attraktivitätssteigerung der Innenstadt für nötig?

Petra Beck-Bitsch: Mehrere umgesetzte Maßnahmen haben sicherlich erheblich zur Attraktivitätssteigerung der City beigetragen. Die vielen Leerstände im Gebiet Keßlergasse/Lange Zehntstraße zeigen, dass hier ebenfalls dringender Handlungsbedarf besteht. Weitere Verbesserungsmöglichkeiten sehe ich unter anderem in der Begrünung der Innenstadt sowie einem durchgängigen, einheitlichen Lichtkonzept.

# warhol, lichtenstein, dalí & co.

Ausstellung mit Werken aus der Sammlung von Gunter Sachs bis 30. März 2014 in der Kunsthalle Schweinfurt.

Es ist sicherlich eine der bedeutendsten Ausstellungen, die Schweinfurt jemals sehen wird. Seit 15. November hat die Kunsthalle Schweinfurt ihre Türen nach der Landesausstellung „Main und Meer“ wieder geöffnet, und seitdem werden eine Vielzahl an Kunstschätzen aus der einzigartigen Sammlung von Gunter Sachs präsentiert. Darunter Werke von so berühmten Künstlern wie Andy Warhol, Roy Lichtenstein und Salvador Dalí. Nach der Premiere in der Villa Stuck in München zeigt sich die eindrucksvolle Schau mit Weltkunst bei ihrer zweiten Station in Schweinfurt mit einem neuen Gesicht – aufgrund einer großen Anzahl weiterer Leihgaben!

Zu Lebzeiten war Gunter Sachs, geboren 1932 auf Schloss Mainberg, nicht nur als Kunstsammler erfolgreich, sondern auch als Fotograf und Dokumentarfilmer. Bekannt wurde er zudem durch seinen zur damaligen Zeit eher ungewöhnlichen Lebensstil, der ihm den Ruf als Playboy einbrachte, mit diversen Liaisons, unter anderem zur persischen Ex-Kaiserin Soraya, sowie der Heirat mit Brigitte Bardot. Lange, bis zum Verkauf von Fichtel & Sachs an die Mannesmann AG, saß er im Aufsichtsrat des von



Andy Warhol, Gunter Sachs, 1972 (© 2013 Warhol Foundation for the visual Arts, Inc. New York. Estate Gunter Sachs, Courtesy Institut für Kulturaustausch, Tübingen.)

seinem Großvater Ernst Sachs mitbegründeten Konzerns. Dennoch blieb das Verhältnis zu Schweinfurt eher distanziert; der charismatische Millionenerbe lebte und arbeitete an vielen Orten weltweit, vor allem in der Schweiz. Dort wuchs er nach der frühen Trennung seiner Eltern als kleines Kind bei seiner Mutter auf, später nahm er auch die Staatsbürgerschaft der Eidgenossen an. Die Präsentation der Sammlung Gunter Sachs in der Kunsthalle Schweinfurt versteht sich als eine Hommage der Familie Sachs an ihre Wurzeln und die Ursprünge ihres sozialen Engagements. Sie wird in jenem repräsentativen Gebäude gezeigt, das 1933 als eine mäzenatische Schenkung des Firmengründers Ernst Sachs an die Bürger der Stadt gegeben wurde und noch heute eng mit dem Namen „Sachs“ verbunden ist. Das ursprünglich als Ernst-Sachs-Schwimmbad errichtete Haus wurde vor einigen Jahren von der Stadt Schweinfurt aufwändig saniert und in eine Kunsthalle umgebaut.

Die Familie von Gunter Sachs hat sich nach seinem Tod im Mai 2011 entschlossen, seine unverwechselbare Kunstsammlung einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu ma-

chen. Die Schau gibt gleichzeitig das Interieur seiner Wohnungen wieder. Seit Beginn seiner Laufbahn als Sammler im Paris der 1950er- und 1960er-Jahre begleitete Kunst das Leben von Gunter Sachs. Er kaufte, sammelte und trennte sich wieder von Werken. So schuf er kein starres Konglomerat von Wertanlagen, sondern seine Kunstsammlung zeigt einen lebendigen Spiegel seiner Interessen, Bekanntschaften und seines Geschmacks.

Die Ausstellung in der Kunsthalle präsentiert im Gegensatz zur Münchner Premierenschau rund 170 statt 100 Arbeiten. Sie ist ein „Who is who“ der internationalen Nachkriegskunst, mit den Surrealisten Max Ernst, René Magritte, Yves Tanguy und Dalí sowie den Informellen Jean Fautrier und Hans Hartung. Im Zentrum stehen Hauptwerke der Pop-Art von Andy

Warhol, Roy Lichtenstein, Mel Ramos, Robert Rauschenberg und Tom Wesselmann. Gunter Sachs interessierte sich außerdem bevorzugt für den Nouveau Réalisme, auch herausragende Exponate der Arte Povera und der Graffitikunst sind vertreten.

Wie entstand die Idee, diese Sammlung nach Schweinfurt zu holen? „Leise geweckt“ wurde dieser Wunsch bei Dr. Erich Schneider, Leiter der städtischen Museen und Galerien, und seiner Mitarbeiterin Andrea Brandl an einem Gunter-Sachs-Stand anlässlich der Kunstmesse ART Karlsruhe 2011. Nach Vorgesprächen mit der Tübinger Agentur sei dann der erste Kontakt mit der Familie Sachs zustande gekommen. Sohn Rolf Sachs war bereits persönlich in Schweinfurt, um sich ein Bild von den Ausstellungsräumen zu machen. Er sei begeistert gewesen von der großen Halle, berichtet der Museumsleiter und fügt hinzu: „Er hat sich deshalb viele Gedanken zur Konzeption der Ausstellung gemacht, die eine andere als jene in München sein wird.“ Ein Resultat seiner Begeisterung sind die vielen zusätzlichen Exponate, die er gemeinsam mit der Familie extra für die Präsentation in Schweinfurt kurzfristig zur Verfügung gestellt hat.

## Mehr Service und Kundennähe: Unser neues Kundencenter!



Wir sind da.

In unserem neuen Kundencenter in der Wolfsgasse 5, direkt am Roßmarkt im Herzen Schweinfurts, erwarten wir Sie mit einem noch umfangreicheren Beratungs- und Serviceangebot. Ab sofort sind wir von montags bis freitags von 9 bis 18 sowie samstags von 9 bis 12 Uhr für Sie da.

Energie | Stadtbus | Netze | Trinkwasser | Freizeitbad | Telekommunikation



### info

Die Sammlung Gunter Sachs  
15. November 2013 bis 30. März 2014

Kunsthalle Schweinfurt  
Rüfferstraße 4, 97421 Schweinfurt  
Tel. (0 97 21) 51 47 21  
www.kunsthalle-schweinfurt.de

Öffnungszeiten: täglich 10–17 Uhr,  
donnerstags 10–21 Uhr. Montags  
geschlossen. An jedem ersten Sonntag  
im Monat freier Eintritt.

Information zu Themenführungen  
unter Tel. (0 97 21) 51 47 44

# service, nah am kunden

Seit Oktober sind die Stadtwerke in neuen Räumen und mit noch mehr Service in der Innenstadt.

Mit einem Willkommensfest haben die Stadtwerke Schweinfurt am 3. Oktober ihr neues Kundencenter in der Innenstadt eröffnet. Tausende Besucher waren am Tag der Deutschen Einheit gekommen, um die neue Anlaufstelle erstmals in Augenschein zu nehmen. Bislang war das Center in der Bodelschwinghstraße angesiedelt. „Wir freuen uns sehr, dass wir wieder zurück in der Innenstadt sind“, erklärte Geschäftsführer Thomas Stepputat. Der Umzug in die Wolfsgasse 5, direkt am Roßmarkt, bietet den Kunden mehrere Vorteile, so Stepputat: Durch die zentrale Lage lässt sich ein Besuch im neuen Kundencenter mit dem Einkauf verbinden, und auch Berufstätige könnten den Weg vom oder zum Bus für einen schnellen Besuch nutzen. Die Öffnungszeiten habe man an die Kernzeit des innerstädtischen Handels angepasst und verlängert: Geöffnet ist das neue Center von Montag bis Freitag in der Zeit von 9 bis 18 Uhr und neuerdings auch an Samstagen von 9 bis 12 Uhr. Alle Anliegen rund um Strom, Erdgas,

Trinkwasser & Co. werden von kompetenten Ansprechpartnern bearbeitet. Die Kunden erhalten auch Informationen rund um das Thema Energie und zum Sport- und Freizeitbad SILVANA. Zudem können sie Leistungen der Telekommunikations-Tochtergesellschaft RegioNet (Internet, Fernsehen, Telefonie) buchen sowie Fahrkarten für den Stadtbuss kaufen. An einem Kassenautomaten im Empfangsbereich sind jetzt Barzahlungen direkt vor Ort möglich. Das komplett renovierte Haus ist barrierefrei gestaltet. Im Erdgeschoss gibt es vier sichtgeschützte Beratungsplätze und eine Empfangstheke. Im Wartebereich, hinter einer Wasserwand, sind auf einem Monitor Informationen rund um die Stadtwerke abrufbar, zusätzlich steht kostenfreies WLAN zur Verfügung. In den Obergeschossen befinden sich die Arbeitsplätze für Mitarbeiter der Stadtwerke-Hotline und jener Abteilungen, die schriftliche Anfragen bearbeiten. Im Besprechungsraum finden Mitarbeiter-

schulungen und Informationsveranstaltungen für Kunden statt. Den offiziellen Startschuss zu den Feierlichkeiten am 3. Oktober hatten Oberbürgermeister Sebastian Remelé und Geschäftsführer Thomas Stepputat gegeben, als sie gemeinsam ein Band an der Eingangstür des Kundencenters durchschnitten. Es folgte ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm. Bereits bei der Anfahrt zum Fest wurden die Gäste unterhalten: Auf fünf Linien verwandelten sich die Stadtbusse an diesem Tag in Kulturbusse mit Auftritten von Künstlern, Straßenmusikern und Stadtführern. Am Roßmarkt wurden die Gäste von sieben Weinprinzessinnen empfangen. Auf der Bühne sorgten die Sennfelder Combo, die Band Cracker und die „Schweinfurt Allstars“ feat. Monkeyman & Band, Steffi List, Christopher Tate und Kenia Pawlik für musikalische Highlights. Die jüngsten Gäste wurden im Kinderland umsorgt und im Kundencenter lud ein Wassersommelier zur Trinkwasserverkostung ein.



Foto: Stefan Pfister



Foto: Stadtwerke



Foto: Stadtwerke

Das Kundencenter mit rotem Teppich bei der Eröffnung – gedacht wird er bleiben.



Foto: Stefan Pfister

Beim Willkommensfest wurde auch das neue Stadtwerke-Maskottchen der Öffentlichkeit vorgestellt.

Eine riesige Mooswand im Treppenhaus ist ein besonderer Blickfang im Kundencenter.

Oberbürgermeister Sebastian Remelé und Geschäftsführer Thomas Stepputat eröffneten das neue Kundencenter.

# zweisprachig studieren

Nach dem Abzug der US-Armee will die FHWS die Idee eines „i-Campus“ für 3000 Studierende in der Ledward-Kaserne verwirklichen.

Bereits ein Jahr bevor die US-Armee Schweinfurt verlässt, gibt es ein konkretes Konzept für die Nachnutzung eines größeren Areals der Ledward-Kaserne. Die Fachhochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS) plant mit dem Projekt „i-Campus“ ein bundesweit bislang einmaliges Studienangebot: 3000 ausländische Studierende sollen zweisprachig (Deutsch/Englisch) in Bachelor-Studiengängen unterrichtet werden.

Die Planungen für den „i-Campus“ sind bereits fortgeschritten und werden von Stadt und Stadtrat unterstützt. Bei einem Gespräch bezeichnete der damalige Wissenschaftsminister Wolfgang Heubisch das Vorhaben als ein Aushängeschild der bayerischen Hochschullandschaft. Absolventen kämen der bayerischen und der regionalen Wirtschaft zugute, lobte der Minister und sagte zugleich seine Unterstützung zu, dass im Wintersemester 2014/15 der Start mit zunächst 100 Studierenden für ein zweisprachiges Studium in den Studiengängen Logistik und Wirtschaftsingenieurwesen gelingen kann. Die Studierenden-

würden bis zur Fertigstellung des „i-Campus“ auf dem Gelände der Ledward-Kaserne zunächst in der FHWS studieren.

Eine bauliche Konzeptstudie der Architekten Ropertz & Partner liegt vor. Die Kosten für den ersten Teil des „Internationalen Technologie-Campus Schweinfurt“ werden auf 84 Millionen Euro geschätzt. Wenn alles nach Plan läuft und das Land Bayern die benötigten Gelder im Doppelhaushalt 2015/16 bereitstellt, könnte ab Sommer 2015 mit dem Bau begonnen werden.

Die meisten Mannschaftsunterkünfte sollen erhalten bleiben, zum Beispiel als Studentenwohnungen. Nur im Bereich nahe der Kreuzung Niederwerner Straße/Franz-Schubert-Straße müssten einige Häuser abgerissen werden. Dort soll das neue Hauptgebäude mit Hörsälen, Seminar- und Laborräumen entstehen, dazu Zusatzgebäude für Verwaltung und Mensa. Im zweiten Bauabschnitt könnten sich Gründerzentren, Start-up-Unternehmen, externe Dienstleister und Tech-

nologiefirmen im unmittelbaren Campus-Umfeld ansiedeln.

Wie geht es weiter? Nach dem personellen Wechsel im Wissenschaftsministerium – Kultusminister Ludwig Spaenle ist jetzt auch Wissenschaftsminister – möchten sich FHWS-Präsident Prof. Dr. Robert Grebner und Oberbürgermeister Sebastian Remelé zeitnah mit dem neuen Minister treffen. Grebner geht allerdings von keiner Kehrtwende aus, denn im Ministerium habe es umfangreiche Prüfungen zum Twin-Studiengang und Finanzbedarf gegeben. Selbst bei zügiger Umsetzung rechnet er mit einem Start des Campus-Betriebs in der Ledward-Kaserne nicht vor dem Jahr 2019. Anfangs wären Studien-/Wohnplätze für 1000 Studierende vorhanden, in der Endausbaustufe dann für bis zu 3000. Neben Logistik und Wirtschaftsingenieurwesen könnten Maschinenbau und Informatik als weitere bilinguale Studiengänge eingeführt werden. Trotz der langen Übergangszeit und vieler ungeklärter Fragen blickt der FHWS-Präsident optimistisch in die Zukunft. „Der i-Campus ist eine riesige Chance für die Stadt, die Region und den Bildungsstandort sowie für die hiesige Wirtschaft.“



Entwurf: Ropertz & Partner/Planungsgesellschaft mbH



# Glücklich leben in Schweinfurt!

Die SWG bietet zahlreiche perfekt geplante Mietwohnungen  
in Schweinfurt – und das in so gut wie allen Stadtteilen.

**Wir sind gerne für Sie da**  
unter Tel. 09721 726-0



## kurznachrichten

### Geschenktipp: Weihnachts-Abo im Theater



Der Musical-Klassiker „My Fair Lady“ ist im Februar im Theater zu sehen.

Im Herbst startet traditionell die neue Spielzeit im Theater der Stadt Schweinfurt. Ende September hat die 47. Saison begonnen, die bis Juni mehr als 160 Veranstaltungen auf die Bühne bringt. Gespickt ist der Spielplan mit hochkarätigen internationalen Tanzaufführungen, Konzerten und Sprechtheater-Vorstellungen. Ab 19. November gibt es wieder das beliebte Weihnachts-Abonnement, das ideale Geschenk nicht nur zur Weihnachtszeit. Zum Preis von 66 Euro können drei Vorstellungen aus dem gesamten Angebot zwischen dem 12. Dezember 2013 und dem Ende der Spielzeit besucht werden (ausgenommen Konzertmieten und Seniorenabos; keine weiteren Ermäßigungen). So können sich Theaterfreunde ihren eigenen kleinen Spielplan zusammenstellen oder Familie, Freunde und Geschäftspartner überraschen. Das Weihnachts-Abo ist übertragbar und an der Theaterkasse, per E-Mail (theater@schweinfurt.de) oder telefonisch unter (0 97 21) 51 49 55 erhältlich. Passend dazu präsentiert Theaterleiter Christian Kreppel drei Empfehlungen:

■ „Der eiserne Gustav“, Schauspiel nach dem Roman von Hans Fallada (1893–1947) in einer Fassung von Peter Lund in einer Produktion des Theaters am Kurfürstendamm Berlin zwischen dem 12. und 15. De-

zember 2013. Fallada hat dem eisernen Gustav ein literarisches Denkmal gesetzt. Die Fahrt nach Paris ist aber nur Schluss- und Höhepunkt einer deutschen Familiengeschichte. Die Familie Hackendahl ist beispielhaft für eine ganze Nation – in ihrer Treue zum Kaiser, im Leid des Krieges und im Verlust durch Inflation. Packendes und berührendes Theater mit einer Paraderolle für den großen Volksschauspieler Walter Plathe.

■ „My Fair Lady“, der Musical-Klassiker für die ganze Familie, in deutscher Sprache in einer Produktion der Kammeroper Köln/Kölner Symphoniker, zu sehen vom 4. bis 7. Februar 2014. Seit der Verfilmung mit Audrey Hepburn gehört Frederick Loewes Musical nach G. B. Shaws Komödie „Pygmalion“ zu den populärsten Bühnenwerken des 20. Jahrhunderts.

■ Münchner Kammerstücke mit „Fein sein, beinander bleiben“, einem Hausmusikabend von den Geschwistern Well und Franz Wittenbrink (geb. 1948) am 29. und 30. Juni 2014. Sechs der 15 Geschwister aus der Großfamilie Well (u. a. Stofferl und Michael von der Biermösl Blosn) in ihrer eigenen Art. Es wird gesungen und gespielt, gedichtet und gereimt, gejodelt und geschuhplattelt, gestritten und wieder versöhnt.

## termine

- 13.10.–14.12. Ausstellung: Schweinfurt im Luftkrieg, Halle Altes Rathaus
- 22.10.–23.03. Künstler sehen Bayern. Bayern lässt staunen. Gemälde des 19. Jahrhunderts, Museum Georg Schäfer
- 23.10.–27.10. Herbstmarkt, Marktplatz
- 27.10. Verkaufsoffener Sonntag Innenstadt
- 02.11. Bauernmarkt, Marktplatz
- 06.11. Bamberger Symphoniker-Bayerische Staatsphilharmonie Theater
- 09.11.+10.11. Hubbard Street Dance Chicago Theater
- 11.11. Bauernmarkt, Marktplatz
- 15.11.–30.03. Die Sammlung Gunter Sachs Kunsthalle
- 17.11. Hofkapelle Meiningen: Messa de Requiem Theater
- 21.11.–24.11. Der fliegende Holländer Theater
- 24.11.–02.03. Ausstellung: Himmlische Botschaften. Gemälde und Arbeiten auf Papier Museum Georg Schäfer
- 28.11.–23.12. Schweinfurter Weihnachtsmarkt, Marktplatz
- 06.12.–15.06. Der andere Ackermann Kunsthalle
- 24.12. Weihnachtsfeier für alleinstehende bedürftige Bürger Stadthalle
- 28.12. Der Nussknacker Theater
- 29.12. Black or White – A Tribute to Michael Jackson Theater
- 30.12. Kulturpackt Gala Rathausdiele Schweinfurt
- 04.01. Neujahrskonzert: Brassballett Theater



## technik erleben

Die neue „wissenswerkstatt Schweinfurt“ im Friedrich-Rückert-Bau hat ihren Betrieb aufgenommen.

Kinder und Jugendliche für Technikthemen zu begeistern, das ist das Ziel der neuen „wissenswerkstatt“. Sie hat im September ihren Betrieb in den umgestalteten und auf ihre Bedürfnisse ausgerichteten Räumen im Friedrich-Rückert-Bau in der Innenstadt aufgenommen – mit großer Unterstützung der heimischen Großindustrie sowie der Stadt Schweinfurt. Jetzt wurde das Pionierprojekt offiziell eröffnet.

Lukas (11 Jahre), Tim (11) und Dominik (10) basteln seit zwei Stunden mit reichlich Tatendrang an der Werkbank. Jetzt sind ihre Eislöffelturbinen fertig und startklar, der große Augenblick ist gekommen. Eigenhändig hat jeder in der wissenswerkstatt diese kleine Dampfturbine gebaut, deren Kessel aus einer Blechdose und deren Rad aus bunten Eislöffeln besteht. Die Dosen werden halb mit Wasser gefüllt, dann angewärmt. Jetzt müssten sich die Räder in Bewegung setzen – und tatsächlich beginnen sie sich ganz allmählich zu drehen. Die Augen der Jungs funkeln. Auch Projektleiter Markus Dietz, der sie in dem Kurs unterrichtet hat, freut sich mit breitem Lächeln.

„Genau das möchten wir erreichen. Dass die Kinder sagen: Bei euch war es toll, hier habe ich etwas gelernt“, erläutert Geschäftsführer Daniel Thiel den Zweck und fügt an: „Es ist schön, wenn die jungen Teilnehmer ein positives Erlebnis mit der wissenswerkstatt verbinden.“ Ziel der neuen Einrichtung in der Schweinfurter Innenstadt ist es, bei

Kindern und Jugendlichen bereits zu einem frühen Zeitpunkt ihrer Entwicklung spielerisch Interesse für die sogenannten MINT-Fächer – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – zu wecken. Wie kommt der Strom in die Steckdose? Und warum fliegt eigentlich ein Flugzeug? Es sind nur zwei von vielen interessanten Fragen, auf die die wissenswerkstatt Antworten geben will. Tüfteln, Basteln, Hämmern, Schrauben, Bohren oder Schweißen, alles das ist in den modern eingerichteten und mit reichlich Werkzeug und Maschinen ausgestatteten Räumen möglich. Aktuell werden vier Kurse angeboten, die über die Internetseite gebucht werden können: Neben der Eislöffelturbine gibt es noch die Hui-Maschine, einen einfachen Stromkreis und ein Knatterboot. Vormittags können sich Schulen anmelden, nachmittags stehen die freien Kurse jedem Jungen und Mädchen offen. Teilnehmen können alle Kinder von 8 bis 18 Jahren. Die Resonanz sei groß, so Thiel, die Kurse würden sehr gut angenommen und die Kinder seien mit Begeisterung bei der Sache.

Der Trägerverein der „wissenswerkstatt Schweinfurt“ kann auf eine große Schar an Unterstützern zählen: Gründungsmitglieder sind die Großbetriebe ZF, Schaeffler, SKF und Fresenius, dazu die IHK, der VDI und die Stadt Schweinfurt, die die Räume

zur Verfügung gestellt und den Umbau bezahlt hat. Die Voraussetzungen nennt Daniel Thiel „herausragend“. Das Projekt, das es bislang nur in Friedrichshafen und Passau gibt, scheint in Schweinfurt ein besonderes Erfolgsmodell zu werden: Im Gegensatz zu den beiden anderen Städten wird die hiesige wissenswerkstatt nicht nur von einem Unternehmen allein getragen

(jeweils ZF), sondern von einer breiten Basis. Gleichwohl verbinden alle Beteiligten damit das langfristige Ziel, den Bedarf der regionalen Industrie, des Mittelstandes und des Handwerks mit Facharbeitern und Ingenieuren zu decken. Oberbürgermeister Sebastian Remelé lobte bei der offiziellen Eröffnung am 11. Oktober die gemeinsamen Anstrengungen der konkurrierenden Unternehmen: „Dies ist keine Selbstverständlichkeit.“ Überhaupt sei die wissenswerkstatt mit ihrem Ziel, Kinder frühzeitig an Technikberufe heranzuführen, eine „geniale Idee“. Damit könne man sich dem zunehmenden Fachkräftemangel und daraus resultierenden Wettbewerb der Städte um den künftigen Nachwuchs entgegenstellen. „Die wissenswerkstatt ist deshalb für den Lebens- und Bildungsstandort Schweinfurt ein ganz wichtiger Baustein“, betonte das Stadtoberhaupt vor einer Vielzahl an geladenen Vertretern der regionalen Wirtschaft. [www.wiwe-sw.de](http://www.wiwe-sw.de)

# Zum perfekten Kundenservice gehört auch die perfekte Einrichtung.

Deshalb haben die Stadtwerke Schweinfurt beim Planen und Einrichten ihres neuen Kundencenters auf uns gesetzt.



**STEINMETZ &  
CHRISTOFFEL**  
DIE OBJEKTEINRICHTER



15. 11. 2013 bis 30. 3. 2014

# Die Sammlung Gunter Sachs

Andy Warhol, Gunter Sachs (Detail), 1972.  
© Warhol Foundation for the visual Arts, Inc. New York;  
Estate Gunter Sachs; Courtesy Institut für Kulturaustausch, Tübingen.

Mit großzügiger  
finanzieller Unterstützung



Schweinfurt  
Rüfferstraße 4  
Di-So 10-17 Uhr  
Do 10-21 Uhr

  
KUNSTHALLE  
SCHWEINFURT

[www.kunsthalle-schweinfurt.de](http://www.kunsthalle-schweinfurt.de)